



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Geschichte der technischen Künste**

**Bucher, Bruno**

**Stuttgart, 1893**

VI. Die Möbel im 18. Jahrhundert

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74166)

Möbelgattung als charakteristisch für dieses Jahrhundert bezeichnet werden, so ist es die Kommode mit Einlegearbeit und Bronzebeschläge, die nun ihre Herrschaft antritt, die Truhen und Kredenzen verdrängt und den Ehrenplatz in den Räumen einnimmt.

---

## VI.

### Die Möbel im 18. Jahrhundert.

Noch vor dem Tode Ludwig's XIV. tritt eine Geschmacksänderung in den decorativen Künften ein, die statt des pomphaft Feierlichen mehr das graziös Elegante bevorzugt. Robert de Cotte, † 1735, ist derjenige, der die neue Richtung einleitete. Die Hauptvertreter derselben in der Möbelindustrie sind Charles Cressent und seine zahlreichen Nachkommen. Charles Cressent ist 1685 geboren und wurde unter der Regentschaft erster Ebenist des königlichen Hauses. Einen Lehnstuhl aus dieser Zeit zeigt Fig. 303.

Anstatt der Einlagen von Zinn und Messing in Schildkrot wird nun die Anwendung zart getönter Furnire aus Rosen-, Veilchen-, Atlasholz &c. beliebt, die vergoldeten Bronzemontirungen aber blieben in Geltung. Zahlreiche Kommoden verewigten den Ruhm dieser Künstlerfamilie, wie denn überhaupt die Kommode immer mehr gepflegt wird und unter verschiedenen Namen — *à la Regence*, *à la Chartres*, *à la Bagnolet*, *à la Harant*, *à la Dauphine &c.* — auftritt.

Unter der Regierung Ludwig's XV. war für die Richtung des Geschmackses F. A. Meiffonnier massgebend; unter ihm und durch ihn erlangte das Rococo seine höchste Ausbildung. Seine Ideen kamen zumeist durch Jacques Caffieri, den fünften Sohn des früher genannten Philippe Caffieri, zum Ausdruck. 1742 erhielt Caffieri den Auftrag, die Geschenke für den türkischen Sultan zu fertigen, bestehend in 2 gewaltigen Spiegeln mit vergoldeten Bronzerahmen, einer Orgel und einem grossen Schrank von indischem Holz, reich mit Bronzemontirung versehen. Die Sophaform des Rococozeitalters zeigt uns Fig. 304.

Gegen den Schluss der Regierung Ludwig's XV. ward Jean François Oeben königlicher Ebenist mit einer Staatswohnung im Arsenal und dann im Louvre. Er war viel für die Marquise von Pompadour beschäftigt. Als Oeben gegen Ende der siebenziger Jahre starb, heirathete seine Wittwe den Werkmeister Henri Riesener. Der Schreibtisch Ludwig's XV., der von Oeben angefangen und von Riesener vollendet wurde und sich gegenwärtig im Louvre befindet, zeigt die Blüthezeit der Rococomöbel, daneben aber bereits Elemente, welche der Zeit Ludwig's XVI. eigenthümlich sind. Riesener

war 1735 zu Gladbach bei Köln geboren. Er überlebte die Revolution, welche seine schönsten Pläne und sein bedeutendes Vermögen zerstörte, nicht lange; er starb 1806.

Bevor wir indess auf die unter Ludwig XVI. arbeitenden Künstler näher eingehen, muss noch eine Klasse von Möbeln genannt werden, die eine Specialität für sich bilden, die Möbel *à vernis Martin*.

Im Jahre 1730 und später, 1744, wurde einem gewissen Simon Etienne Martin ein Privileg erteilt auf alle Arbeiten in Relief nach Art chinesischer und japanischer Lackarbeiten. Diese Decoration wurde zunächst auf Wagen



Fig. 303.

Fauteuil, Zeit der Regentschaft.

und Sänften, dann aber auf alle Möbel angewendet. Wie sehr diese Art damals gefallen hat, geht daraus hervor, dass man in den Zimmern des Dauphins in Versailles die Arbeiten von Boule beseitigte, um für die Decorationen Martin's Platz zu gewinnen. Ein Nachkomme der Martin'schen Familie, Johann Alexander, erhielt vom König von Preussen den Hofstiel und ward eingeladen, in Sanssouci das Zimmer des Königs auszumalen. Die Arbeiten der Familie Martin fanden zahlreiche Nachahmer; sie hörten mit der Vorliebe für ostasiatische Kunst auf, aber die technische Herstellung dieser Decorationsstücke ist auf die Papiermaché-Fabrication übergegangen.

Der Hauptvertreter des Stiles Ludwig's XVI. in der Möbelindustrie ist der obengenannte Riefener; neben ihm ist J. F. Leleu und Claude Charles Saunier zu nennen, dann ganz besonders Martin Carlin. Dieser benützte

mit Vorliebe echte orientalische Lackarbeiten für die Ausstattung der Möbel zu Füllungen &c. In dieser Zeit kamen auch die Boullearbeiten wieder in Aufnahme, wie wir bereits früher erwähnten. Die Umgestaltung, welche die Kommode in dieser Zeit erfuhr, zeigt uns Fig. 305.

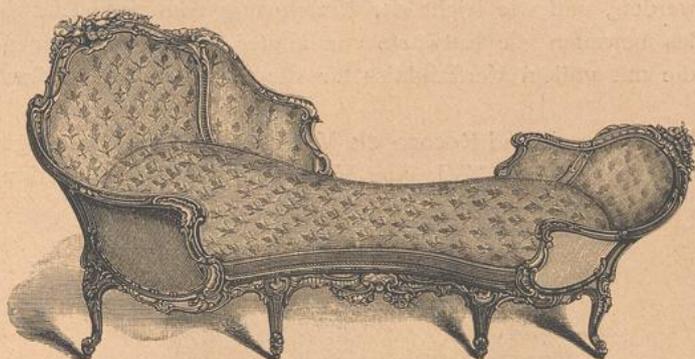


Fig. 304.

Rococo-Sopha.

Ein sehr fruchtbarer Künstler war G. Beneman. Wie schon der Name sagt, war er ein Deutscher; gleichen Ursprungs waren Roentgen, Weisweiler und Schwertfeger, welche in der letzten Zeit der Regierung Ludwig's XVI.



Fig. 305.

Kommode Louis' XVI. mit Goldbronze.

in Paris arbeiteten. Roentgen, zumeist mit seinem Vornamen David genannt, war 1745 zu Herrnhut geboren, erlangte durch seine monochromatischen Einlegearbeiten Weltruf, verliess (wie auch Weisweiler) während der Revolution Paris und starb 1807 zu Neuwied.

Die Ausstattung der Möbel unter Louis XVI. hatte besondere Eigenheiten, wozu namentlich die, angeblich von einem jüngeren Boulle aufge-

brachte Einlage von bemalten Porzellanplatten gerechnet werden muss. Als Möbeldesigner war besonders Prevost berühmt (Fig. 306).

In Deutschland wurde das Rococo mit besonderer Bravour gepflegt, und namentlich die Möbel sind davon beeinflusst. Die Entwürfe von Habermann und König, die Hertel gestochen hat, mögen statt vieler anderer hier erwähnt werden, und wie leicht der Umschwung zum Stile Ludwig's XVI. wurde, das beweisen die Entwürfe von Hauer, die Gradmann gestochen hat und die mit vollem Verstandnis für die neue Zeit sich *à l'antique* betitelten.

Während Barock und Rococo die Vergoldung der Möbel begünstigten, hat die Periode Ludwig's XVI. eine Vorliebe für Marmorimitation mittelst



Fig. 306.

Damenschreibtisch Louis' XVI.

Oelfarbe und für stellenweise leichte Vergoldung. Einen wesentlichen Faktor in der Umgestaltung des Geschmackes bildet das denkwürdige Jahr 1748 mit der Entdeckung der verschütteten Vesuvstädte und der Vorliebe für republikanische Einrichtungen *à l'antique*, welche Vorliebe in dem Resultat des amerikanischen Freiheitskrieges wesentliche Nahrung fand.

Das Zierliche, Geschmeidige und Süßliche der damaligen Kunst beeinflusste auch die Möbel, und die zierliche Reinheit und Sauberkeit, in welche man sich vertiefte, war Ursache, dass unsere alten schönen Holzdecken überspannt und diese Ueberspannung mit einem reinlich weissen Gipsgrund versehen wurde, um erst in unserer Zeit wohlbehalten wieder zum Vorschein zu kommen. Auch die Einführung der Papiertapeten in den letzten Regierungsjahren Ludwig's XVI. war für die Gestaltung und Farbe der Möbel nicht ohne Einfluss, wie nicht minder die Ausnützung des Raumes in den bürgerlichen und gewerblichen Kreisen.

Nach dem Ausbruch der französischen Revolution verlegten, wie wir sahen, die deutschen Arbeiter ihre Werkstätten in ihre Heimath zurück und arbeiteten daselbst noch in den anerlernten Traditionen. Aber nur kurze Zeit.

Die Ereignisse der politischen Umwälzungen in Frankreich äusserten sich auch im Möbelstil. Die Feldzüge nach Aegypten brachten zu der sog. Antike auch noch altpharaonische Motive; der Hofarchitekt Percier und der Director der Museen, Denon, entwarfen in dieser Art das Mobilien für die

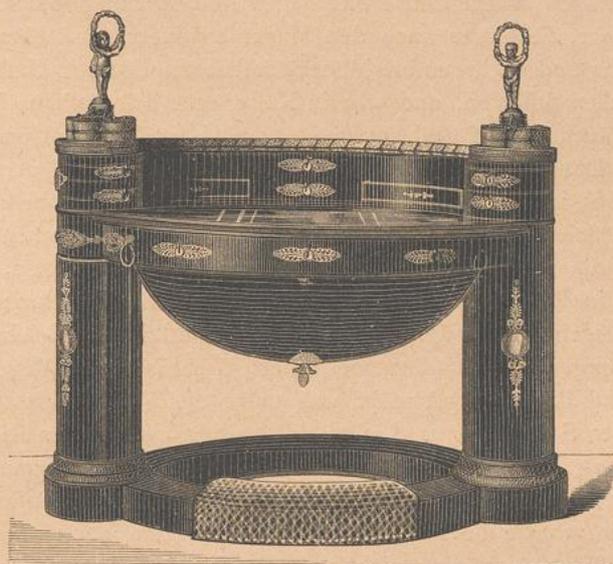


Fig. 307.

Schreibtisch mit Goldbronze, Empire.

kaiferlichen Gemächer. Als Ausfühler der Pläne errangen Jacob und Desmaller einen temporären Ruhm (Fig. 307).

Mit der Restauration nahmen die Möbel mehr und mehr ein bürgerliches Aeussere an, und die alten Traditionen sanken mehr und mehr in Vergessenheit, in Frankreich sowohl als in Deutschland, und in Italien nicht minder.

## VII.

### Die Möbel unserer Zeit.

Erst seit der Mitte dieses Jahrhunderts kann man von einem Möbelstil unserer Zeit sprechen. Aus rathlosem Tasten und prinziplosem Eklektizismus hat sich allmählich eine feste Richtung entwickelt, deren äusserer Stempel der der Renaissance ist, freilich oft verschieden genug von seinem Vorbild.